

DaKS-Post

Nr. 19, Mai 2011



Liebe DaKS-Mitglieder,

„Der Mai ist gekohommänn, die Bäume schlagen aus...“ In diesem Sinne wünschen wir Euch viel Inspiration bei dem vielen explodierendem Grün um Euch herum – genießt das Sprießen der Kräutertöpfe und Kressesamen auf der Fensterbank, lehnt Euch mal zurück und schaut dem Gras beim Wachsen zu – und lest dabei in der aktuellen Ausgabe der DaKS-Post wieder (fast) alles, was Ihr wissen solltet. Und: freut Euch auch an den Illustrationen von Nadia Budde, die Ihr schon aus dem Fobi-Heft kennt und die wir nun aber auch für unsere DaKS-Post nutzen. Schön sind sie ...

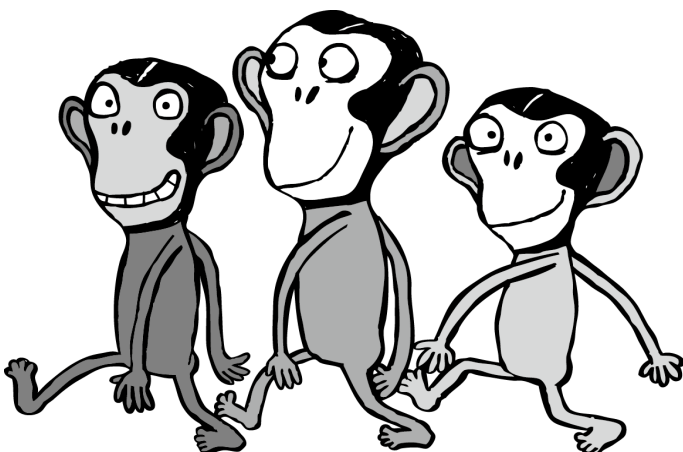
Die Redaktion

Und täglich grüßt der TV-L ...

Unsere Infoecke zum Thema TV-L wächst und gedeiht. Neben der ausführlichen DaKS-Info zur Überleitung vom BAT in den TV-L, die Ihr auch per Post erhalten habt, findet Ihr auf unserer Website (unter Information/Aktuelles/Tarifvertrag) mittlerweile noch folgendes:

- einen Überleitungsrechner, mit dem man selber schauen kann, wie sich die individuelle Überleitung gestalten würde (bitte lest Euch unbedingt vorher die dazugehörigen Erläuterungen durch).
- die Folien und Rechenbeispiele von unserer Infoveranstaltung am 5. Mai.

Die Umstellung von BAT auf TV-L bedeutet in der Regel eine beträchtliche Gehaltssteigerung (etwa zwischen 3 und 7%). Bevor Ihr Euch darauf festlegt, solltet Ihr unbedingt berechnen,



ob Ihr Euch das leisten könnt. Für Kinderläden stehen die neuen Kostensätze ab August 2011 schon fest. Für Schülerläden/Horte/freie Schulen verhandeln wir noch - leider mit durchaus offenem Ausgang.

Trotzdem empfehlen wir Euch, die monatliche Gehaltszahlung zukünftig nach TV-L zu regeln und zwar unabhängig davon, ob Ihr in der Vergangenheit den BAT ganz oder in Teilen angewandt habt, Eure Gehälter frei verhandelt wurden oder Ihr einen eigenen „Haustarif“ nutzt. Die Gründe dafür haben wir in der DaKS-Post April 2011 und in unserem Überleitungsratgeber ausführlich dargestellt. Sollte Euer Haushalt eine einfache Umsetzung der Umstellung zunächst erst mal nicht zulassen, müsst Ihr Euch über die möglichen Stellschrauben (z.B. Umschichtungen im Haushalt, Belegungsveränderungen, Arbeitsstunden, Einmalzahlungen ...) austauschen. Viel Arbeit für Eure Kassenwarte, die Ihr in diesen Wochen besonders hegen und pflegen solltet.

Wir arbeiten derzeit an Mustern für neue Arbeitsverträge, die sich am TV-L orientieren sowie an einer Zusatzvereinbarung, die einen in der Gehaltszahlung am BAT ausgerichteten Arbeitsvertrag auf den TV-L umstellt. Diese Verträge werden wir Euch im Juni zur Verfügung stellen.

Für alle Läden, die bei der Umstellung von BAT auf TV-L Hilfe benötigen, bieten wir eine "TV-L-Sprechstunde" an. Die nächste Termin dafür ist der 27. Mai, von 13 bis 15 Uhr, bei uns in der Crellestraße.

Bitte meldet Euch dafür vorher telefonisch an und beachtet, dass wir an diesen Terminen Hilfestellung bei der Gehaltsumstellung, nicht aber eine komplette Kitahaushaltsberatung anbieten können.

Roland Kern

Einsatz von Quereinsteigern

Die Regelungen der Senatsverwaltung zur Anrechnung von sog. Quereinsteigern auf den Personalschlüssel führt immer wieder aus zu Missstimmungen. Gerade in Fällen, die eben nicht so eindeutig sind, wartet die Kita sehr lange auf eine Entscheidung durch die Kitaaufsicht und manchmal dauert es dann eben zu lange und die potentielle neue Kollegin ist schon wieder weg. In einem Gespräch zwischen den Verbänden und der Senatsverwaltung zeichnen sich jetzt kleine Erleichterungen ab. So soll es zukünftig einfacher werden, Menschen mit anderen berufsverwandten Abschlüssen (z.B. Erziehungswissenschaftler, Theaterpädagogen oder Heilerziehungspfleger) auf den Personalschlüssel anrechnen zu können. Darüber hinaus

sollen die Vorgaben zur Auflagenerfüllung für diese Personengruppe etwas praktikabler gestaltet werden. Im Moment gibt es z.B. die Auflage, dass 50 Stunden Fortbildung zum Berliner Bildungsprogramm geleistet werden müssen. Auch weiterhin müssen die potentiellen neuen Kollegen Fortbildungen zu kitarelevanten Themen absolvieren, jedoch soll der zeitliche Umfang nicht mehr so starr gestaltet sein. Die Senatsverwaltung will hierzu in den kommenden Tagen ein Schreiben an die Kitas schicken – wir informieren weiter in der nächsten DaKS-Post. Weiterhin gilt aber: es wird immer im Einzelfall und nur auf Antrag entschieden.

Babette Sperle

Kitakummer? Zöllnernummer!

Wir befinden uns im Jahre 2011 n. Chr. Ganz Berlin sucht nach fehlenden Kitaplätzen und ErzieherInnen ... Ganz Berlin? Nein! Ein unbeugsamer Senator hat sie alle schon gefunden.

Am 5. Mai hat Senator Zöllner, noch während er das Parlament zu diesem Thema informieren musste, eine Pressemitteilung mit der Überschrift "Kita-Angebot berlinweit gesichert" herausgegeben (siehe www.berlin.de/sen/bwf/presse/archiv/20110505.1505.343189.html).

Darin rechnet er der staunenden Fachöffentlichkeit vor, dass wir berlinweit noch 17.000 nicht belegte Kitaplätze haben und dass wir in Berlin weit mehr ErzieherInnen ausbilden als wir benötigen. Diese Pressemitteilung ist sehr ärgerlich, zumal es der Senator besser wissen müsste.

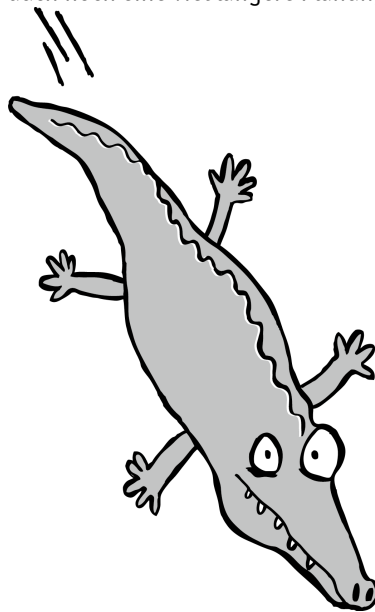
Immer wieder ist auf verschiedenen Ebenen darauf hingewiesen worden, dass die genehmigten Kitaplätze nicht mit den wirklich belegbaren Plätzen verwechselt werden dürfen. Aus den unterschiedlichsten Gründen gibt es hier einen Unterschied. Z.B. braucht man für die Betreuung von unter Dreijährigen mehr Platz als für die von Hortkindern, auf die aber viele Betriebserlaubnisse noch ausgerichtet sind. Große Kitas haben mitunter in Teilen ihrer Räume zusätzliche kitanaher Angebote geschaffen (Familienberatung etc.), kleine Kinderläden haben sich häufig 1-2 mehr Kinder in der Betriebserlaubnis genehmigen lassen, um bei kurzzeitigen Überbelegungen nicht jedes mal die Kitaaufsicht fragen zu müssen. Dies ist übrigens auch weiterhin möglich. Ihr bestimmt autonom, wie Ihr Eure Kita belegt.

Auch bei den Fachkräften herrscht Realitätsverweigerung. Ganz am Rande hat das auch damit zu tun, dass offensichtlich niemand mehr der Arbeitsagentur freie Stellen meldet. Deshalb kann auch niemand so richtig genau sagen, wieviele ErzieherInnenstellen unbesetzt sind. Dass es viele sind, können wir sehr genau mit Blick auf den Stellenmarkt auf unserer Website sehen. Mittlerweile bekommen wir fast täglich neue Angebote und Gesuche herein.

Die Öffentlichkeitsstrategie des Senators ist allen Fachleuten unbegreiflich. Mit einer derart weit neben der Realität liegenden Verlautbarung kann man sich eigentlich nur lächerlich machen und kann dann auch die durchaus

vorhandenen Meriten nicht mehr vermitteln.

Das Berliner Kitasystem hat nämlich in den vergangenen Jahren einen in dieser Größenordnung nicht vorhersehbaren Platzausbau ganz gut bewerkstelligt. Insgesamt hat das nachfragegesteuerte Gutscheinsystem also eigentlich ganz gut funktioniert. Weit besser und reibungsloser zumindest als die zentralistische und überbürokratisierte Schulplanung, die ja auch noch eine viel längere Planungsvorlaufzeit hat.



Allerdings muss nun etwas dafür getan werden, dass die Kapazitäten wieder ein paar Prozente über dem Bedarf liegen. Nur dann ist nämlich das Wunsch- und Wahlrecht der Eltern wirklich gewährleistet und damit auch die Voraussetzung für einen gewissen qualitativen Wettbewerb unter den Kitas. Der DaKS hat gemeinsam mit der Liga der Wohlfahrtsverbände schon im März eine Stellungnahme verfasst, in der die aus unserer Sicht jetzt

notwendigen Schritte aufgelistet sind. Wir fordern darin u.a., die Berliner Kitaplanung zu verbessern, in der jetzigen Notsituation befristete Ausnahmeregelungen bei Raumplanung und Quereinstieg zuzulassen, eine berlinweite Kitaplatzbörse im Internet einzurichten, die "Starthilfe" wiederzubeleben, bei hohen Mieten einen Finanzierungszuschuss vorzusehen ... Das komplette Papier könnt Ihr Euch auf unserer Website unter Interessenvertretung/Positionen ansehen.

Als individuelle Kurzzeitmaßnahme könnt Ihr ja die Pressemitteilung des Senators kopieren und mit den dazugehörigen Kontaktdaten an die verzweifelt an Eure Tür klopfenden Eltern verteilen.

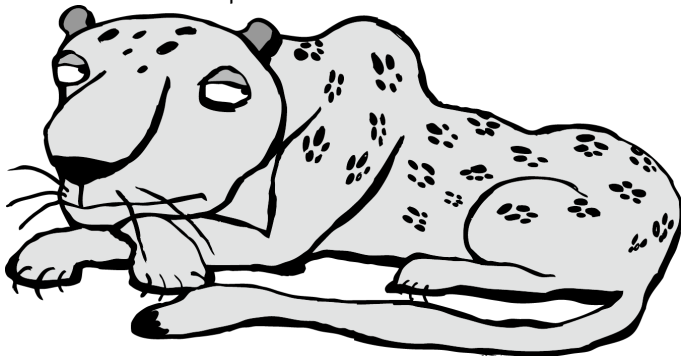
Roland Kern

Kostensatzverhandlungen Kita – Hort - Schule

Wir verhandeln derzeit an allen Fronten. Hier die Wasserstandsmeldungen:

- Kita (RV Tag):

Nachdem der Abschluss für die am 1.8. fällige Gehaltserhöhung schon getätigt wurde (neue Kostensätze unter www.daks-berlin.de/information/aktuelles/kostensatz) verhandeln wir derzeit um die Übertragung aller Gehaltssteigerungen im Öffentlichen Dienst zwischen Oktober 2011 und Dezember 2012 in das Kostenblatt. Da es sich hier vor allem um Rechenexempel handelt, ist die Stimmung in der Verhandlungsgruppe derzeit sehr positiv. Wenn es ganz gut läuft, haben wir ein Ergebnis noch vor der Sommerpause.



- Hort an staatlichen Grundschulen (Schul-RV):

Im Mai sollte nun endlich die Anhebung der Kostensätze rückwirkend zum 1.8.10 umgesetzt werden - durch eine Steigerung der laufenden Zahlungsraten und eine einmalige Nachzahlung für die Monate August 10 bis April 11. Das hat wohl unterschiedlich geklappt. Falls sich bei Euch noch nichts geändert hat, fragt mal bei Eurem Schulamt nach, warum das so ist.

Gleichzeitig verhandeln wir auch in der Schul-RV über eine neue Kostensatzerhöhung zum 1.8.11 (und dann auch über die Übertragung der weiteren Gehaltssteigerungen im TV-L Berlin ins Kostenblatt). Weil das Land Berlin mit Verweis auf die "Maserati-Affäre" in der Schul-RV eine Stichprobenüberprüfung der Mittelverwendung und nachfolgende Bewertung der Notwendigkeit von Kostensatzanpassungen bestanden hat, hängen wir erstens zeitlich wieder mal ein wenig hinterher und wissen zweitens nicht, wie die Verhandlungen ausgehen. Immerhin haben sich die Verhandlungspartner schon mal darauf geeinigt, dass der Abschluss im Kitabereich auch den Orientierungsrahmen für die Schul-RV bilden soll. Für die Stichprobenprüfung ist nun auch endlich das Verfahren und die betroffenen Träger vereinbart worden.

- Horte an freien Grundschulen (frSchRV):

Hier hat es eine Einigung darüber gegeben, die Kostensatzsteigerung der Schul-RV (1,7% zum 1.8.10) analog anzuwenden. Demnächst werden alle freien Schulträger eine

geänderte Fassung der frSchRV zur Unterschrift bekommen. Die Anhebung soll dann in einer Einmalzahlung im Juni umgesetzt werden. In der neuen Fassung der frSchRV ist zudem vereinbart, zukünftig die Steigerungen der Schul-RV ohne gesonderte Verhandlungen zu übernehmen.

- Schulzuschuss für freie Schulen:

Hier wird ja nicht verhandelt, sondern von der Senatsschulverwaltung verkündet. Das ist jetzt geschehen. Die Grundwerte für die Schulfinanzierung 2011 stehen also fest und wir haben Sie Euch ja auch schon mitgeteilt. Die Ausfertigung der Bescheide ist begonnen, wird sich aber wohl noch ein wenig hinziehen.

Ein bisschen Verhandlung gibt's dann aber doch. Das Parlament hat die Schulverwaltung aufgefordert, bis zum September 2011 gemeinsam mit den Vertretern der Schulen in freier Trägerschaft eine Vereinbarung zur Schulfinanzierung über ein Kostenblatt zu entwickeln. In der dafür gebildeten AG ist auch der DaKS vertreten.

Ihr seht also, es wird uns nicht langweilig und Ihr müsst in allen Gebieten aufmerksam die weitere Entwicklung verfolgen. Angesichts des zurückliegenden jahrelangen Stillstands, der angesichts der normalen Kostenentwicklung ja letztlich ein Finanzierungsrückgang war, ist dies aber eigentlich eine gute Nachricht.

ISBJ Hort

Beim mittlerweile angelaufenen Datenabgleich gibt es eine kleine Änderung. Anders als zunächst angekündigt, sollen die Hortträger nun doch für alle Kinder, bei denen in den Abgleichlisten wegen rückwirkender Elternbeitragsänderungen ein sogenanntes "Abrechnungssaldo" verzeichnet ist, eine Meldung an die Jugendämter schicken und mitteilen, ob Ihr die Beitragsänderung schon abgewickelt habt oder das Jugendamt dies noch tun muss.

Außerdem will das Land Berlin nun monatlich an alle Hortträger aktualisierte ISBJ-Listen schicken, damit deutlich wird, welche Kinder für die jeweiligen Einrichtungen wie erfasst sind.

Detailliertere Infos haben wir per Mail an alle Hortträger verschickt.

Bildungs- und Teilhabepaket

Frau von der Leyen ruft entsetzt: „Warum nutzen denn so wenige Familien das Bildungs- und Teilhabepaket, wo wir doch so schöne Plakate an die Haltestellen angeklebt haben und sogar im Kino ein Trailer läuft? – achso? - Tja, also das HartzIV-Empfänger nicht so oft ins Kino gehen konnte ich ja nicht wissen – aber mit dem Bus fahren tun sie doch wohl, schließlich müssen sie doch regelmäßig zum Jobcenter...“ Schließlich hat sich Frau von der Leyen dann doch noch entschlossen allen potentiellen Adressaten einen netten Brief zu schreiben. Wir sind gespannt, wie dies die Inanspruchnahme in die Höhe

treibt. In Gesprächen mit Euch hören wir, dass Ihr in unterschiedlich intensiver Form mit dem Thema konfrontiert seid. Inzwischen sind alle notwendigen Formulare für die Beantragung auch auf unserer Website unter www.daks-berlin.de/aktuelles/informationen/bildungspaket hinterlegt. Wenn Ihr die übernommenen Kosten für Kinder mit „berlinpass“ übernehmt und diese abrechnet, müsst Ihr ebenfalls die Formulare der Senatsverwaltung nutzen (natürlich auch auf unserer Website zu finden).

Das Land Berlin hat natürlich ein großes Interesse daran, dass Ihr die Kosten insbesondere für das Mittagessen abrechnet. Augenblicklich kann Euch aber niemand zwingen Eure Aufwendungen für diese Kinder tatsächlich abzurechnen (es gibt Kinderläden, denen der Aufwand zu hoch ist, um dann 3 Euro erstattet zu bekommen – so hoch ist der „Nachlass“ den Eltern für Kinder mit „berlinpass“ für das Mittagessen erhalten). Wir sind im Augenblick etwas zwiespältig, ob wir Euch guten Gewissens empfehlen können, das eine oder andere zu tun oder eben zu lassen. Unsere größte Sorge ist, dass das Land Berlin die Mittagsverpflegung von der Betreuung abkoppelt und damit den Weg frei macht selbst auch Geld zu sparen. Im Moment bezuschusst das Land Berlin die Mittagsversorgung jedes Kindes über den Kostensatz mit weiteren 23 Euro. In anderen Bundesländern werden die Kosten für die Verpflegung der Kinder komplett von den Eltern gezahlt = für Kinder mit einem entsprechendem Anspruch werden durch den Bund deutlich mehr Euros übernommen. Der heutige Landeszuschuss wird hingegen nicht vom Bund erstattet.

Die Senatsverwaltung legt gerade dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzesentwurf vor, in dem die aus Sicht des Landes noch bestehende rechtlichen Komplikationen ausgeräumt werden sollen. U.a. findet sich dort nun auch eine Verpflichtung zur Mitwirkung der Kita, allerdings auch verbunden mit einer wie auch immer gearteten Gegenleistung für die Träger (die es noch zu vereinbaren gilt). Wenn Ihr Fragen zur Umsetzung habt könnt Ihr uns gern anrufen oder eine Mail schicken babette.sperle@daks-berlin.de

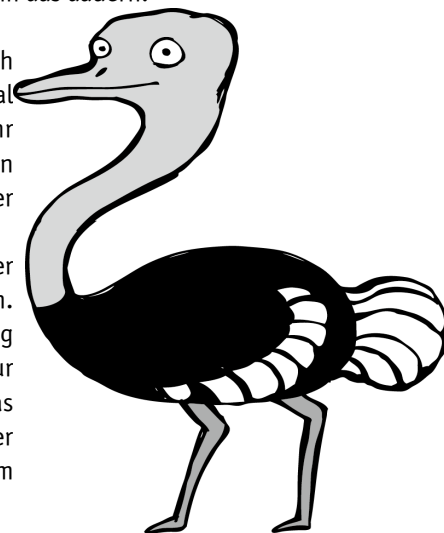
Ansonsten gelten die Informationen aus unserer DaKS-Info zum Bildungs- und Teilhabepaket, die Ihr natürlich auch noch einmal auf unserer Website findet.

Qualitätspaket Zöllner

Anfang Mai hat Senator Zöllner abschließend sein sog. Qualitätspaket Kita und Schule vorgelegt. Die Maßnahmen für Schule betreffen nach unserer Auffassung erst einmal nur die öffentlichen Schulen und sind für freie Alternativschulen nur am Rande relevant. Für alle die es ganz genau wissen wollen, findet sich der gesamte Inhalt des Paketes unter www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/qualitaetspaket – wobei die Maßnahmen für den Kitabereich eher übersichtlich sind und damit auch zeigen, dass es aus Sicht von Senator Zöllner offensichtlich nicht so schlecht um die Qualität in Berliner Kitas bestellt sein kann. Neben sanktionierenden Maßnahmen (z.B. Streichung des Kindergeldes bei Nichtteilnahme an Sprachstandfeststellung) will Herr Zöllner,

dass die Reihenuntersuchung der Dreieinhalbjährigen in der Kita genutzt wird, um auch den Sprachstand festzustellen. Analog zu diesem Umgang soll dann die Erfassung in der Einschulungsuntersuchung erfolgen. Die Ergebnisse sollen verglichen werden. Unklar ist und bleibt, wie das praktisch erfolgen soll – denn: die Reihenuntersuchungen sind im Moment freiwillig, die Senatsgesundheitsverwaltung wäre zuständig und hat gerade von ihrem Glück erfahren, es existiert kein Testinstrument für die Altersgruppe, das angewandt werden könnte und und und... = formal haben die Kitas damit dann erst einmal gar nichts zu tun, vielmehr muss sich die Senatsbildungsverwaltung mit der Senatsgesundheitsverwaltung darüber einigen, wie wer was wann und warum tut. Erfahrungsgemäß kann das dauern.

Deshalb ändert sich für Euch erst einmal überhaupt nichts. Ihr wendet auch weiterhin die Instrumente der Sprachstandfeststellung (Quasta und/oder DeutschPlus4) an. Neben der Erfindung einer neuen Struktur zur Testung sieht das Paket vor, dass Kinder mit einem Sprachförderbedarf zukünftig nicht mehr



nur 3 Stunden/Tag gefördert werden sollen, sondern zukünftig dann fünf Stunden (was einem Halbtagsplatz entspricht). Das finden wir eher positiv, aber auch dies wird die Welt nicht aus den Angeln heben, zumal man sich die Dimensionen dieses ganzen Aufwandes vor Augen führen muss – im vergangenen Kitajahr betraf dies in ganz Berlin 12 Kinder! Alle anderen Kinder mit festgestelltem Sprachförderbedarf waren entweder schon im System Kita angekommen oder haben mit der Auflage der Sprachförderung direkt einen Platz in der Kita in Anspruch genommen.

Wir empfehlen also bei der Lektüre des Qualitätspaketes ruhig Blut und versichern Euch, dass wir Euch über aktuelle Entwicklungen auf dem laufenden halten werden.

Kitabündnisveranstaltung stark nachgefragt

Zwischen Redaktionsschluss dieser DaKS-Post und der Ankunft bei Euch wird der Fachtag des Berliner Kitabündnisses "Geplant spontan - Alltag in Berliner Kitas" stattgefunden haben. Die Nachfrage zu dieser maßgeblich vom DaKS mit vorbereiteten Veranstaltung hat unsere Erwartungen weit übertroffen und es mussten leider viele Absagen verschickt werden. Sollte das auch Euch erwisch haben, finden wir das bedauerlich und können Euch nur darauf verweisen, dass wir viele Inhalte der Fachtagung auf der Kitabündnis-Website veröffentlichen werden.

Volksbegehren Grundschule startet zweite Phase

Am 7. April fand die Anhörung zum Volksbegehren Grundschule des LEAK im Bildungsausschuss des Abgeordnetenhauses statt. Deutlich wurde, dass die meisten Parteien wenig inhaltliche Vorbehalte gegen die Forderungen des Volksbegehrens haben, wegen knapper Kassen aber kaum Möglichkeiten der Umsetzung der meisten Forderungen sehen.

Am deutlichsten fällt die Unterstützung für eine Erleichterung der Hort-Bedarfsprüfung für die SchülerInnen der 5. und 6. Klasse aus. Alle weiteren Forderungen (gänzlicher Wegfall der Bedarfsprüfung, Verbesserung des Personalschlüssels generell und besonders für Integrationskinder, subventioniertes

Mittagessen für alle Kinder, verbindliche Fortbildungen zum Bildungsprogramm) werden als zu teuer abgelehnt.

Die InitiatorInnen des Volksbegehrens wollen sich davon aber nicht abhalten lassen, die zweite Stufe des Verfahrens zu starten, in der sie etwa 175.000 Unterschriften sammeln müssen.

Am 6. Juni (wahrscheinlich 18 Uhr) soll dazu eine öffentliche Veranstaltung stattfinden - im Rathaus Schöneberg. Wir werden Euch noch darüber informieren, wenn Genaueres feststeht.

Genauere Infos erhaltet Ihr unter www.volksbegehren-grundschule.de.

Aus der EKT-Beratung

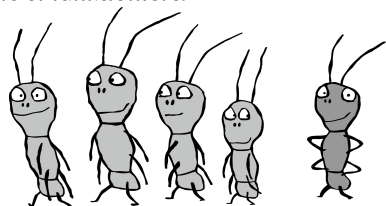
Frist für Sprachstandfeststellung

Die Sprachstandsfeststellung für Kinder aus dem Geburtsjahr 2006 sollten nun von Euch durchgeführt werden. Mit der Sprachstandfeststellung bewertete Ihr, ob das Kind einen altersgemäßen Sprachstand hat. Der Bewertungsbogen für das einzelne Kind wird im Sprachlernetagebuch abgelegt, die Senatsverwaltung erhält von Euch lediglich und ausschließlich den zusammenfassenden Rückmeldebogen. Das ist ein A4-Blatt, das in diesem Jahr GELB ist und von Euch vollständig ausgefüllt an die Senatsverwaltung geschickt oder gefaxt werden kann. Zur Durchführung der Sprachstandfeststellung seid Ihr durch die QVTAG verpflichtet. Der letzte Termin zur Abgabe des Rückmeldebogens ist der 17. Juni.

Zivi ade; und nun?

Zur Zeit werden die letzten Zivis verabschiedet. In vielen Kinder- und Schülerläden stellt sich nun die Frage, wer kümmert sich jetzt um das, was der Zivi gemacht hat?

Für den Gesetzgeber heißt die Antwort: Bundesfreiwilligendienst (BFD). Das entsprechende Gesetz wurde Anfang Mai verabschiedet und zum 1. Juli 2011 sollen die ersten Freiwilligen ihren Dienst antreten. Hier jetzt in Kürze, was der BFD ist und wie er funktioniert:



in seiner Struktur ähnelt der BFD dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) und soll diesen bereits bestehenden Freiwilligendienst nicht verdrängen sondern stärken.

Wie funktioniert nun der BFD? Wer Einsatzstelle für den BFD werden möchte, wendet sich an eine Zentralstelle, wie zum Beispiel die AWO, das Bundesamt für Zivildienst und andere. Die Adressen findet man unter www.zivildienst.de. Diese Zentralstellen koordinieren den Einsatz der Freiwilligen, ähnlich wie die Anbieter beim FSJ. Die Einsatzstelle (also der Kinderladen) gibt eine Beschreibung der Aufgaben und Tätigkeitsbereiche des Freiwilligen an die Zentralstelle, denn

anders als beim FSJ, bei dem eine klare Beschreibung der Aufgabenbereiche vorgegeben ist, bestimmt die Einsatzstelle des BFD, welche Aufgaben im Tätigkeitsbereich des Freiwilligen liegen. Unwahrscheinlich scheint zur Zeit, dass sich für eine Stelle mit einem rein hauswirtschaftlichen Tätigkeitsbereich, viele Freiwillige finden werden, also empfiehlt sich eine gute Mischung aus pädagogischen und hauswirtschaftlichen Aufgaben. Melden sich Freiwillige bringt die Zentralstelle beide Parteien zusammen.

Die Dauer des BFD ist analog zum FSJ auf ein Jahr in Vollzeit (40 Stunden pro Woche) ausgelegt und kann um 6 Monate verlängert werden. Bei Freiwilligen über 27 Jahren (keine Altersbeschränkungen im BFD) kann auch eine Teilzeitvereinbarung getroffen werden.

Was kostet der BFD? Erste Schätzungen belaufen sich auf ca. 550 Euro pro Freiwilligen und Monat. Darin enthalten sind ein Taschengeld für den Freiwilligen, Beträge zur Sozialversicherung, Unfall- und Haftpflichtversicherung (Berufsgenossenschaft), Verpflegung und Unterkunft oder eine entsprechende Pauschale, 25 Bildungstage und Fahrtkosten zu den Seminarorten. Laut Gesetz soll es eine Erstattung an die Einsatzstelle geben. Eine Erstattungshöhe von ca. 200 Euro pro Monat ist angedacht, aber noch nicht endgültig geklärt, da das Feintuning mit dem Bundesfinanzministerium noch läuft.

Soweit die Theorie. Wie sich das Modell BFD in der Praxis bewähren wird und ob sich tatsächlich die geplanten 35.000 Freiwilligen finden (Zivistellen gab es übrigens 90.000) bleibt abzuwarten.

Mehr Infos zum BFD findet Ihr unter www.bundesfreiwilligendienst.de und www.zivildienst.de.

Zudem gibt es die Möglichkeit Einsatzstelle für Freiwillige aus dem Ausland zu werden, was möglicherweise für Kinderläden mit mehrsprachigen Konzepten interessant sein könnte. Die Kosten sind ähnlich der für den BFD. Weitere Infos gibt es zum Beispiel über AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. unter www.afs.de, einem Träger der Freiwillige aus dem Ausland betreut. Weitere Fragen zum BFD beantwortet Euch gern Jana Schulze in der EKT-Beratung.

Solvejg Kulick zurück im Glück

Unsere Kollegin Solvejg ist ab Mitte Mai wieder im Einsatz für den DaKS. Nach einem Jahr in der Elternzeit steht sie Euch nun wieder in der EKT-Beratung insbesondere auch für Fragen rund um das Thema „Sprache, Sprachentwicklung und Sprachförderung“ zur Verfügung.

4. Nürnberger Krippenkongress

Die SOKE in Nürnberg ist, wie der DaKS, ein Dachverband für Elterninitiativkitas und veranstaltet nun bereits zum 4ten Mal eine Kongress rund um das Thema „Kinderbetreuung für unter Dreijährige“. Vom 7. bis 9. Juli wird es Vorträge und Workshops geben. Weitere Informationen zum Programm und den Kosten findet Ihr unter www.krippenkongress.de.

Fachtagung „Kitas naturnah gestalten“

Für Kinderläden, die über eigene Außenflächen verfügen ist diese Fachtagung am 16.Juni von 9.30 bis 16.30 Uhr vielleicht sehr interessant – denn neben Vorträgen zum Thema gibt es verschiedene Möglichkeiten an Exkursionen (am Nachmittag des selben Tages) teilzunehmen. Vielleicht findet sich dort, die eine oder andere Anregung für die Gestaltung der eigenen Außenfläche. Weitere Informationen zur Fachtagung bzw. den Veranstaltungsflyer könnt Ihr über gruenmachtschule@web.de anfordern und unter www.gruen-macht-schule.de/kindergarten weitere Informationen zum Thema finden (nicht wundern, denn der Ursprungsarbeitskreis kommt aus dem Schulumfeld und widmet sich nun auch den Kitas). Anmeldeschluss ist bereits der 23. Mai.

Herzlich Willkommen!

Der Verein „Kidsklubkita e.V.“ ist Mitglied im DaKS geworden – wir freuen uns.

Der Draht zum DaKS

EKT-Beratung und Mitgliedervertretung

- fon: 7009 425-10, fax: 7009 425-19
- beratung@daks-berlin.de, info@daks-berlin.de

Buchführungsservice

- fon: 7009 425-20, fax: 7009 425-29
- service@daks-berlin.de

für alle Bereiche

telefonische Beratungszeiten: Di, Mi 10-15 Uhr, Do 15-18 Uhr, Fr 10-14 Uhr
Anschrift: Crellestraße 19/20, 10827 Berlin (bitte Bereich angeben - danke!)

www.daks-berlin.de

